

**Phil.-Theol. Hochschule Heiligenkreuz
Sommersemester 2001**

**Fachbereich Kirchliche Kunst
Prof. Dr. Alfred Sammer**

**Thema: Die vielen Bilder
des einen Christus.**

Seminararbeit

Das Bild des Christus im Jugendstil

von

fr. Robert T. Kiml, OCist.

eingereicht am 11. Juni 2001 von
fr. Robert T. Kiml, OCist.

**Zisterzienserstift
Heiligenkreuz 1
A - 2532**

Inhalt:

Die Sezession	3
Entstehung	3
Kurzcharakteristik	3
Jugendstil und Symbolismus	5
Die Farben und typische Objekte im Jugendstil.....	5
Die Künstler des Jugendstils	6
Das Bild des Christus	7
Die Maler	7
Die Sezessionskapelle im Kloster Vyšší Brod / Hohenfurth	8

Die Sezession

Entstehung

Der Jugendstil ist der letzte der universalen internationalen Kunststile, dem es gelang, seine Kunstordnung allen Ausdrücken und Dingen des modernen Lebens einzuprägen. Er schuf eine Mode und einen Lebensstil am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts (bis etwa 1914), entweder unter der Bezeichnung Jugendstil, Art Nouveau, Modern Style, Style Modernista oder Sezession. Der Name „Sezession“ entstand zuerst als Bezeichnung für eine protestierende Bewegung von Künstlern, die nach einem nicht-traditionellen Ausdruck strebten, gegen Akademiker und diejenigen, die konservativ waren und alle natürlich in Kunstvereinen die führenden Plätze besaßen. Der Name „Jugendstil“ ist nach der Münchener Zeitschrift „Jugend“ entstanden, die von Eckmann, Pankok und B. Paul redigiert worden ist (in Frankreich gab es eine ähnliche Zeitschrift „Revue Blanche“, redigiert von einer Gruppe Namens „Nabis“).

Zum ersten Mal findet man die Sezession in München im Jahr 1892, und dann im selben Jahr in Berlin, obwohl die Berliner Sezession offiziell erst im Jahr 1898 gegründet worden war. Die Wiener Sezession gründete 1897 Gustav Klimt. Dort floss erstmals der Begriff Sezession im Sinne des Bundes mit dem Begriff Sezession als Stil zusammen. Die Jugendstilkünstler bildeten sich auch anderswo in der ganzen Welt, sogar in Japan im Jahr 1900.¹

Kurzcharakteristik

Als Hauptmerkmale des Jugendstils - Stil der Jahrhundertwende (Fin de siècle) - gelten ornamentale, lineare und flache Element, eine Vorliebe für ungewöhnliche gebrochene Farben und eine ästhetische Verwendung verschiedener Materialien. Ein weiches Ornament drückt die besondere Qualität der Empfindung im Jugendstil aus, das den sensitiven Extremen und der Kraftanspannung des Willens ausweicht und zu einem ausgeglichenen Stimmungszustand strebt. Die Sezessionslinie ist eine kontinuierlich wallende

¹ Hrsg. Dr. Šabouk Savý, Encyklopedie světového malířství, Academia ČSAV 1975.

Kurve, die im Betrachter den Eindruck einer gewaltlosen Bewegung auf der Fläche hervorruft. Ihre Eintönigkeit wird durch die Verwendung von verschiedenen Farben beseitigt. Die Buntheit ist in der Sezession nicht nur bloße Charakteristik des gezeigten Gegenstandes, sondern ein Wert in sich selbst. Der Jugendstil wählt ungewöhnliche und bisher nicht gesehene Farbtöne, und verbindet sie nach dem Prinzip von Harmonie und Kontrast miteinander. Er macht sich vor allem im Kunsthandwerk und als Schmuckelemente in der Architektur (Fassadengestaltung u. ä), außerdem in der Grafik und Buchillustration oder in der Plakatkunst (M. Aleš, A. Mucha und andere) und Mode, seltener in der vom Symbolismus geprägten Malerei geltend und wird so nicht nur ein Kunststil, sondern auch ein Lebensstil. Oft verschmelzen ornamentale sowie florale Muster der islamischen und ostasiatischen Keramik. Dazu wird auch oft edles und exotisches Material benutzt.²

Ein wichtiges Merkmal für den Jugendstil ist die Stilisation, d. h. er bemüht sich, die traditionelle Thematik der historischen Stile zu überwinden, und wendet sich direkt zu natürlichen Formen (Blätter, Blüten, Blumen, Tier- und Menschenkörper) und stilisiert sie nach dem Prinzip der Proportionalität und Eurythmie, beziehungsweise strebt nach Material- und Werkgerechtigkeit. Er versucht, die Dinge aus einer verklärenden Erinnerung zu gestalten, und zeichnet sich durch eine in hohem Maß ausgebildete erotisch-märchenhafte Erlebnisbereitschaft aus. Manchmal kann man auch einigen Verfremdungseffekten begegnen. Der Schwerpunkt der Sezession liegt nicht in der „hohen“ Kunst, im Gemälde oder der Bildhauerei, sondern in der Dekoration und angewandten Kunst. Das Sezessionsornament ist allerdings nicht nur eine Dekoration, es hat auch bedeutungsvolle Funktion: es ist der Träger des Symbols. Deswegen ist gerade die Buchgrafik zu einem dankbarem Feld der Anwendung für den Jugendstil-Künstler geworden.

Der Jugendstil dauerte nur kurze Zeit (ein Teil der Forschung sieht den Bruch mit dem Historismus, der andere Teil rechnet den Jugendstil noch zum Historismus). Sein Höhepunkt fällt etwa in den neunziger Jahren des 19. und die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts (also ca. 1890 - 1905). Dem Hochjugendstil geht in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts eine Frühsezession voraus, und in manchen

² Dasselbst

Ländern - vor allem in England - eine Protosezeession, deren Ausdrücke man während des gesamten 19. Jahrhunderts bis zur Kunst um das Jahr 1800 zurück verfolgen kann, wo im Werk von W. Blake der Jugendstil seinen Vorgänger findet. Die Sezession in der Kunst verläuft parallel zu der in der Literatur, Musik, im Theater und der Tanzkunst, sie durchsetzen und überschneiden sich sogar in vielen Ebenen auf verschiedene Arten. Manche Maler waren auch Dichter, wie zum Beispiel D. G. Rossetti, W. Morris, A. V. Beardsley u. a.

Jugendstil und Symbolismus

Die Sezession darf man aber nicht mit dem Symbolismus identifizieren. Die Beziehung zwischen den beiden Stilen kann man ungefähr so ausdrücken: dass, nicht jedes symbolistische Gedicht ist notwendigerweise Sezession, jedes optisch aufzufassende Sezessionsbildwerk dagegen immer symbolistisch. Die dynamische Arabeske symbolisiert unkörperliche geistige Kräfte und ihre gewellte Kurve den Strom des Lebens oder den Akt der Liebe.

Die Farben und typische Objekte im Jugendstil

Typische Farben im Jugendstil waren gelb, blau, grün, schwarz und weiß. Gelb ist die Farbe der Materie, der Masse oder des Stoffes, ferner der Sonne und des Lichtes, des Lebens und der Freude. Blau und Grün sind Farben, die etwas unwirkliches darstellen, „faustische“ Farben. Schwarz ist ein Bote des Geistes und Weiß drückt die zerbrochene Hoffnung und Tod aus.

Aus der Tierwelt waren Pfau und Schwan beliebt, aus der Pflanzenwelt vor allem die Lilie. Sie alle zogen nämlich durch ihre Exklusivität und die Erhabenheit des Aussehens oder der Gestalt an, welche die Tendenz hatte, nach dem linearen Zeichen zu streben, manchmal mit einem erotischen Nachgeschmack. Wenn der Gegenstand der Gemälde ein Mensch ist, sieht man ihn wie in der Bewegung (tanzende Mädchen oder Paare usw.). Oft werden auch Akte gemalt. Für die Innenräume ist eine komplexe Grundrissbildung unter Verwendung von Eisen, Glas und Keramik typisch.

Eine starker gewichtige Inspiration für die Sezessionsgemälde waren japanische bunte Holzschnitte, die die europäische Kunst - vor allem durch die

Impressionalisten – um die Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckte. Denn S. Bing, dessen Geschäft „L'Art Nouveau“ in Paris dem neuen Stil den Name gab, begann als Geschäftsmann mit japanischen Artefakten.³

Die Künstler des Jugendstils

In der Malerei begegnen wir Sezessionseinschlägen schon am Ende der achtziger Jahre des 19. Jahrhundert in Naturberiechen V. van Gogh und in Kompositionen von P. Gauguin und E. Bernard. Ab den neunziger Jahren breitet sich die Sezession sehr schnell in der ganzen Welt aus. Der Kulminationspunkt ist die Ausstellung in Paris im Jahr 1900, wo der neue Stil als die Mode des gerade anfangenen Jahrhunderts triumphierte. Die Künstler begannen fast alle als Maler und kamen dann zur Architektur und zu Gebrauchsgegenständen. Zu den Hauptmalern und Grafikern gehören A. V. Beardsley, Ruskin, Morris und Mackmurdo (England), Ch. R. Mackintosh und M. Macdonald (Schottland), die Gruppe Nabis, H. Guimard, G. de Feure, E. Gaillard, E. Colonna, A. Rodin, A. Charpentier, R. Lalique, ferner die Brüder August und Antonin Daum (Frankreich), A. Gaudi (Spanien), F. Khnopff, V. Horta, P. Hankar, P. Wolfers, G. Serrusier-Bovy (Belgien), J. Toorop (Holland), M. Klinger, F. von Stuck, Hugo Freiherr von Habermann, C. Strathmann, T. T. Heine, H. Obrist, A. Endel, R. Riemerschmid, W. Leistikow, L. von Hofmann, M. Lechter, O. Eckmann (Deutschland), F. Hodler (Schweiz), G. Klimt und E. Schiele, O. Wagner, J. Hoffmann, J. M. Olbrich, M. Powolny, B. Löffler, K. Moser (Österreich - Wien, die eine Sonderstellung einnahm), A. Mucha (ein Tscheche, der in Paris tätig war), S. Wyspianski (Polen - Krakau), C. Fabergé und M. Vrubel (Russland - Moskau), L. C. Tiffany und L. Sullivan (Vereinigte Staaten: New York und Chicago). Wie schon gesagt, hat auch das Werk von P. Gauguin, aber auch von H. Toulouse-Lautrenca, E. Munch eine Sezessionsseite.

Aus der Jugendstilschule sind V. Kandinskij, F. Kupka, P. Picasso und andere (vor allem auch die Gründergeneration der tschechischen modernen Malerei: J. Preisler, M. Švabinský und V. Preissing) hervorgegangen.⁴

³ Dasselbst

⁴ Dasselbst

Das Bild des Christus

Die Maler

Wie schon gesagt, war der Jugendstil ein Proteststil, bei dem man sehr wenig religiöse Themen erwarten würde. Trotzdem fand ich auch etwas aus diesem Bereich der Kunst. Ich bin sicher, dass es noch mehr Sezessionswerke gibt, die Christus darstellen, besonders verschiedene Ornamente und Symbole auf Messkelchen, Kaseln, Buchmalereien usw., aber für mich waren diese sehr schwer zugänglich.

Ich möchte also zu den Bildern im Anhang gehen. Paul Gauguin ist kein typischer Vertreter des Jugendstils, wird aber oft zur Protosezession gezählt (siehe weiter oben). Sein Bild „Der gelbe Christus“ deutet darauf hin, denn gerade gelb ist bei den Jugendstilmalern sehr beliebt.⁵

Das Bild von Vincent van Gogh „Die Kirche in Auvers“ stellt zwar nicht Christus dar; aber die Kirche, das Haus Gottes, ist immer ein Symbol für Christus. Obwohl van Gogh selbst nicht direkt zu den Sezessionsmalern gerechnet wird (eher zur Protosezession), kann dieser Gedanke auch typisch für den Jugendstil sein. Das Werk ist im Jahr 1890 entstanden, als der Meister täglich ein Bild auf Leinwand malte und sich einen Monat später erschoss.

Das dritte Bild von Josef Mánes, einer der tschechischen Künstler, würde ich auch in die Protosezession anreihen. Es wurde im Jahr 1865 gemalt und heißt „Die Geburt des Herrn“. Natürlich können wir den Jesusknaben sehen, also ein Bild von Christus.

Mikoláš Aleš gehörte zu den typischen und bekanntesten Jugendstilmalern im tschechischen Raum. Dieses Bild wurde schon im Jahr 1877 gemalt, aber ich würde es trotzdem dazu geben. Es heißt „Beim Grab des Gotteskämpfers“ (siehe Bild Nr. 4) und stellt zwar nicht direkt Christus dar, aber das Kreuz ist für mich immer ein Symbol für Christus.

⁵ Das Werk ist jedoch im Jahr 1889 entstanden, und Autor selbst gehörte zu dieser Zeit zur Gruppe der Impressionisten.

Das fünfte Bild zeigt eine Kreuzigung von Egon Schiele. Er war der Mitarbeiter von Klimt und beide gründeten zusammen die Wiener Sezessionsschule⁶, aber trotzdem ist er kein typischer Vertreter der Sezession. Sein gesamtes Werk ist ein Bekenntnis zu einem Humanismus im heutigen Sinne des Wortes, also nicht mehr zu jenem traditionellen Humanismus der Akademien und Gymnasien, der immer mehr verflachte und zuletzt den Unterschied zwischen einem Idealbild vom Menschen und seinem wirklichen Bild verwischte. Das Bild „Kreuzigung“ deutet auch an, mit welchen Vorbehalten Schiele am Anfang seiner Entwicklung auf den Jugendstil reagierte. Schon jetzt können sich diese Vorbehalte steigern und Ruhe durch perspektivische Steigerungen und Lichtkontraste ins Drohende und Unheimliche umschlagen lassen.⁷

Die Sezessionskapelle im Kloster Vyšší Brod / Hohenfurth

Das Zisterzienserkloster Vyšší Brod / Hohenfurth liegt in Südböhmen und wurde im Jahr 1259 gegründet. Am Anfang des 20. Jahrhunderts gab es einige Pläne, das Kloster im Jugendstil ganz umzubauen. Aus finanziellen Gründen ist das nicht zustande gekommen. Trotzdem hat man aber etwas umgebaut, nämlich einer Lagerraum zu einer Kapelle im Sezessionsstil.

Wir können hier viele Motive und Symbole finden, seien es Rosen, Ornamente oder nur buntes Glas in Fenstern und Türfenstern (siehe die Bilder 6 - 8)⁸. Über dem Altar befindet sich eine Nische mit einer Drehbildsäule, die auf einer Seite das Heiligste Herz Jesu und auf der anderen Seite eine Getreidegarbe zeigt (vergleiche die Bilder 9 und 10).⁹

⁶ Den größten Erfolg hatte er wahrscheinlich bei seiner Kollektivausstellung in der Wiener Sezession im März 1918.

⁷ Österreichische Galerie, Egon Schiele - Gemälde, Wien 1968

⁸ Jesus selbst sprach: „Ich bin die Tür“ (Joh 10, 9).

⁹ Das Getreide auch als Symbol für Christus, der sagte: „Ich bin das Brot des Lebens“ (Joh 6, 35).

Literaturverzeichnis

Hrsg. Françoise Cachin, Europäische Kunst (Band 2), Herder 1991

Österreichische Galerie, Egon Schiele - Gemälde, Wien 1968

Hrsg. Dr. Šabouk Savý, Enzyklopedie světového malířství, Academia ČSAV 1975

Lexika

Hrsg. Walter Kasper, Lexikon für Theologie und Kirche (5. Band), Herder 1996

Hrsg. Dr. Michael Buchberger, Lexikon für Theologie und Kirche (5. Band), Freiburg
1933

Hrsg. Gerhard Müller, Theologische Realenzyklopädie, Berlin 1988

Hrsg. von dem Bibliographischen Institut AG, Meyers enzyklopädisches Lexikon
(13. Band), Mannheim 1980